Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Ban der Hochspannungsleitung von Aloten über Eggetswil nach Embrach ist von der Aktiengesellschaft Brown Boveri & Cie. an Fr. Maag, Ingenieur in Bendlikon, übertragen worden.

Bassertorgung Matt (Glarus.) Erstellung von zirka 145 m Hydrantenleitung an Gebrüder M. & Th. Streiff, Schwanden.

Basserbersorgung Zumison bei Zürich. Bau des Reservoirs an Froté, Westermann & Cie., Zürich; Leitungsneh inkl. Schieber und Hydranten an Guggenbühl & Müller, Zürich.

Erstellung der Festhütte für das appensellische tant. Sängerfest in Gais 1905 an J. U. Gifenhut-Widmer, Zimmermeifter in Gais.

Die Glaferarbeiten für das Hotel Schweizerhof in Pontrefina an Frid. Müller's Söhne, Glaferei, Glarus, J. P. Hopp, Baugeschäft, Pontrefina, und J. Seiler, Glafermeister, Pontresina.

Rraftwert Brusio (Graubinden). Sämtliche Arbeiten für die Erstellung des Wasserwerfes in Brusio an Froté, Westermann & Co. in Zürich. Die Hauptarbeiten bestehen u. a. im Ausbruch eines fast 6 Km. langen Tunnel.

Bum schweizerischen Konkurrenzkampf.

So viel auch schon über genanntes Thema geredet und geschrieben wurde, dürsten Berichte wie solgender, jedem rechtlich benkenden Menschen einiges Interesse bieten, besonders aber einem biedern Handwerker oder Steuerzahler Helvetiens. — Burden da vor einiger Zeit nach üblichem Submissionsversahren von der Tit. Baustommission der Berner Kantonalbank für ihren Reubau im Museum in Bern für zirta 30,000 Franken Stahls und EisensKonstruktionsarbeiten an eine große Pariser Firma, sowie an ein deutsches Werk vergeben, wobei noch zum lebersluß ein Berner Schlasser den Impresario machte.

Das schönste jedoch an diesem Tableau ist der Umstand, daß troß schwerem Gewicht und leichteren Preisen unbedingt konkurrenzkrästiger schweizerischer Industrieller, dieselben unberücksichtigt blieben.

Es ist leider nicht das erste Mal, daß solche einsheimische Institute, die ihren schweren Tribut vom ansässigen Fabrikanten sordern, durch Borurteile geblendet, die schweizerische Metallindustrie direkt schwädigen und indirekt durch Sintansekung berahmürdigen

indirekt, durch Hintansetzung, herabwürdigen.
Die Zukunst wird lehren, welches die Folgen einer solchen Handlungsweise sein können, jedenfalls wird badurch der Zuspruch nicht gerade gekräftigt, ja es erweckt solches sogar das Gesühl, daß der schweizerische Industrielle sich in Zukunst bei ähnlichen Offerten den so überaus hoch ahrenden Phrasen und großeartigen Scheinarbeiten anschließen müsse, um event. eher Gehör zu finden.

Perschiedenes.

Banwesen in Zürich. Die Festhütte für das eidg. Sängersest 1905 in Zürich kommt auf das Areal der alten Tonhalle zu stehen. Es ist eine einschiffige Halle mit 50 m Bogenspannweite in Aussicht genommen.

— Rach statistischen Erhebungen stehen in der Stadt Zürich gegenwärtig 443 Wohnungen leer gegenüber 933 vor einem und 1658 vor zwei Jahren. Ferner stehen in Zürich gegenwärtig 261 Geschäftslokale leer gegenüber 223 vor einem und 287 vor zwei Jahren. Es wurden in letzter Zeit sehr viele Geschäftslokale gebaut.

Reue Bahnprojekte im Margau. Laut "Seethaler" hat die Scethalbahn folgende neue Bahnprojekte auf-

geftellt:

1. Fortsetzung der elektr. Schmalspurbahn Zürich= Bremgarten über Wohlen, Villmergen, Fahrwangen,

Mejch, Sittirch nach Gelfingen.

2. Fortsetzung der genannten Bahn über Fahremangen, Meisterschwanden, Seengen nach Boniswyl oder Niederhallwyl.

3. Eventuell Gelfingen, Hiştirch, Aesch, Meistersichwanden, Seengen nach Boniswil oder Niederhallwhl und Boniswyl - Weisterschwanden. Diese Nebenbahnen seien bei event. Erstellung als elektrische Schmalspurbahn in Aussicht genommen.

Brunnen-Morschach-Bahn. Die Arbeiten, welche nun infolge des Schneefalles wohl eingestellt werden mußten, sind schon ziemlich vorgerückt. Die Wasissluh wird in einem 300 m langen Stollen durchbrochen. Unterhalb des Azenfels sind bedeutende Mauerwerke ersorderlich. Die Bahn zieht sich von Morschach, dessen Bahnhof nahe beim Hotel Azenfels liegt, über Kütliblick nach Azenstein, wo Hr. Theiler-Sberle ein kleines Touristenshotel mit Restaurant errichtet hat, um die Unruhe des Bahnverkehrs vom Haupthotel abzulenken. Die Kraft zum Bahnbetriebe liesert das Elektrizitätswerk Altorf.

Eine Eisenbahn auf die Frutt (Unterwalden). Mit gemischten Gefühlen werden die Freunde der Frutt solgende Nachricht des "Obwald. Volksfr." lesen: Vom Melchtal aus soll Oberrichter Reinhard beabsichtigen, eine Gütertransportbahn dis zu seinem Hotel auf Melchsee-Frutt zu erstellen. Die Trace-Begehungen und Vermessungen sollen bereits ersolgt und das Projekt in Arbeit sein. Die zum Betriebe nötige elektrische Energie wird Herr Reinhard von seinem im letzen Sommer erstellten Elektrizitätswerk am Melchsee beziehen.

Grimselbahnprojekt. Mit Botschaft vom 10. dies beantragt der Bundesrat die Konzession einer elek = trischen Schmalspurbahn von Meiringen event. Innertkirchen nach Gletsch (Grimselbahn). Der Vor=anschlag der Baukosten ist auf 6,040,000 Fr. berechnet.

Berner Alpendurchstich. Der Expertenbericht der HH. Colombo, Carnier und Pungen in Sachen des Berner Alpendurchstichs findet sich im "National suisse" versöffentlicht. Er gibt den Borzug dem Projekt Beyler, dessen Kosten er auf 82 Millonen oder, die Zusahrtsslinien durch den Jura und den Anschluß an die Rhonetallinie inbegriffen, auf 100 Millionen veranschlagt.

Rach einem unterm 10. November dem Initiativfomitee für den Lötschberg zugekommenen Schreiben studiert gegenwärtig ein erftklassiges Unternehmer-Syndikat die Durchstichsrage und wird im Frühjahr Offerten betreffend Bau und Kapitalbeschaffung einreichen.

Weißensteintunnel. Die Bauunternehmung der Solothurn-Münsterbahn teilt mit, daß die Arbeiten im Tunnel wegen großem Wasserandrang vorläufig sistiert werden mußten, um die nötige Kanalisation auszusühren; nach deren Bollendung sollen die Arbeiten in bisheriger Weise sortgesetzt werden.

Säntisbahnprojekt. Die Ingenieure Strub und Imfeld teilen mit: "Die neulich in verschiedenen Zeitungen erschienene Notiz über die Säntisdahn ist dahin zu berichtigen, daß die Ingenieure Strub und Imfeld ihr Konzessionsgesuch für eine Bahn von Urnäsch auf den Säntis nicht sallen gelassen, dagegen auf Wunsch des Komitees der Appenzell-Säntisdahn auch ein Vorprojekt sür Appenzell-Sentisdahp-Säntis ausgearbeitet haben. Angesichts der günstigen Stimmung für das letztere sind sie nur in dem Sinne zurückgetreten, daß es nächstens zustande komme."

Piz-Julier-Bahn. Die Gemeindeversammlung von St. Morit hat die Konzession für die Piz-Julier-Bahn verweigert.

Bauwesen am Zürichsee. Wir haben in den letzten Nummern unseres Blattes in verschiedenen Malen auf größere Privatbauten am Zürichsee, die in Arbeit sind oder im Projette liegen, ausmerksam gemacht. Nun

können wir wieder von einem neuen, herrlichen Projekte, bas nächsten Berbst ausgeführt werden wird, berichten. Das Hotel-Pension Belvoir oberhab Rüschlikon (Eigentümer Hr. Hauptmann Brunner) erfreut sich betanntlich in den Sommermonaten einer großen Frequenz, einesteils von Seite der Rurgäste aus den besten Kreisen aller Länder, andernteils von Ausflüglern besonders von Zürich her, welch lettere von der zirka 1000 Personen sassen Gernaffe aus den vollen Blick auf den See und den Alpentranz genießen wollen; andernteils im Winter von Seite der "Katerbummler" und Freunde einer gefunden Fußwanderung von Nah und Fern. Nun ift aber der Raum für diese große Frequenz zu tlein geworden. herr Architett humpler-Boller in Zürich, der bekannte Spezialist im Hotelbau, hat nun im Auftrage von Hrn. Brunner ein Projekt sür die Vergrößerung des "Belvoir" als Kuranstalt ausge-arbeitet, das, einmal ausgesührt, dies Etablissement zu einer wahren Zierde der Gegend machen wird. Der Wittelbau mit dem Sübslügel gegen den See bleibt Kuberlich mie er ist desessen mird sich über den Sälen äußerlich wie er ist, dagegen wird sich über ben Sälen im Nordslügel ein imposanter, turmgefrönter Hochbau erheben, wie man sich ihn nicht schöner benten kann. Dadurch bekommt das ganze Hotel Raum für zirka 80 Rurgafte (davon 15 Baltonzimmer gegen den See), ferner eine neue große Rüche, Billardzimmer, Lesezimmer 2c. Badezimmer in jedem Stockwerk und auf "bes Daches Binnen" Licht=, Luft= und Sonnenbader mit Antleide= räumen im Turm 2c. Auch ein Tennisplat und andere Spielpläte und für den Winter ein großes Schlittschuhfeld find in Aussicht genommen. — Das alles aber nur, wenn die Erstellung der projektierten Wassers sorgung des Hrn. Ingr. Boßhard von Rothenthurm feld find in Aussicht genommen. -Das alles aber



her sicher ist, und an der raschen Aussührung dieser lettern darf man nicht zweiseln.

Banwesen in Obwalden. Eine große Neuigkeit brachte uns jüngst der "Obw. Volksfreund"; er will nämlich aus zuverlässiger Quelle vernommen haben, daß das Hotel "Nünalphorn" an eine Aktiengesellschaft von Jürcher Millionären verkauft worden sei. Reben dem Hotel soll noch ein großes, neues Stablissement nebst einer protestantischen Kirche erstellt werden. Auf der idhllischen Hohstuch der ichnlischen Hohstucht, eine der interessanteisen der Schweiz, dis zu den Anslagen vom Künalphorn zugänglich gemacht werden.

Der Plan ist fürwahr großartig angelegt; das Obwaldnerländigen wird mit Verwirklichung desselben ein Eldorado für die Fremden werden. Die Fremdenindustrie in unserem Kanton, die allbereits blüht, wird damit einen großartigen Ausschwung nehmen.

Hrans Heß zum Künalphorn, dem man übrigens seit Jahren allerhand Chicanen und Schwierigkeiten in den Weg legte und den man an der Verschönerung und Erweiterung seiner Anlagen, wenn auch meist ohne Erfolg, zu verhindern suchte, hat sich mit seinem Projekte den Dank der weitesten Kreise unseres Landes erworden. Das Hotelprojekt auf der Hohstuh und die Eröffnung der pittoresken Melchaa-Schlucht bedeutet speziell für Sarnen, das disher von der Fremdenwelt etwas stiesmütterlich behandelt wurde, einen großen Vorteil. ("Luz. Tagbl.")

Kirchenbau Goßau (St. Gallen). Die kathol. Kirchsgemeindeversammlung von Goßau hat sich für befördersliche Anhandnahme des Kirchenbaues ausgesprochen.

Bauwesen im Tessin. Der Große Rat läbt die Resgierung ein, eine Borlage über den Bau einer neuen tantonalen Strafanstalt vorzulegen.

Postbaute Lugano. Nach langer Diskussion genehmigte der Große Kat die Anträge der Regierung betr. Aushebung des s. Z. vom Staat beschlossenen Berkaufs des früheren Kantonsschulplatzes in Lugano um die Summe von 250,000 Fr. an den Bund. Auf diesem Platze wollte der Bund das neue Postgebäude erstellen. Inzwischen ist aber durch Verständigung zwischen Bischof und Gemeinderat der Platz der alten Spitalstirche srei geworden, und die Vundesbehörden sinden diesen Platz geeigneter für das Postgebände. Deshalb wird der erste Kansvertrag rückgängig gemacht.

Das Wallifer Unternehmen Usines de produits chimiques de Monthey, welchem auch die Beleuchtung der Stadt Monthey übertragen ist, ist an der gerichtlichen Steigerung um den Preis von 380,000 Fr. dem Meistdieter, Dr. Paul Scherrer in Basel, unter Katisstationsvorbehalt zugeschlagen worden. Man nimmt an, daß Herr Scherrer im Auftrage von Interessenten gehandelt hat. Die Erstellungstosten der Fabritund Berwaltungsgebäude belausen sich nach Schäpung in der Bilanz der Gesellschaft auf 2,278,000 Fr., die gerichtliche Schäpung ging auf 740,000 Fr., das Aktienkapital beläust sich auf eine Million Franken. Nach diesen Zahlen läßt sich ermessen, welche riesigen Berluste die Kreditoren dieses Unternehmens, das, nebenbei gesagt, in vollem Betriebe ist, erleiden werden.

Fenerseste Tonwaren. Gine aus Franzosen und Schweizer Kapitalisten gebildete Gesellschaft will die im Bürenberg zum Vorschein gekommenen Hupperserde-Lager ausbeuten und hat zu diesem Zwecke in Mallerey eine alte Mühle erworben, um dort die nötigen Maschinen zur Verarbeitung des Kohmaterials aufzustellen.

Reues Turnhallen System. Mit einem Volsschulsneubau führten die Schulbehörden in Elberfeld die Reuerung ein, daß die Turnhalle nicht als selbständiger Bau aufgeführt, sondern im Mansardendachgeschoß untergebracht wurde. Um jede störende Geräuschößerstragung zu verhindern, wurden die Umsassungsmauern und die Trägerkonstruktionen der darunter liegenden doppelten Decke und der eisernen Dachbinder durch dicken Maschinensitz isoliert. Unter dem mit Linoleumbedeckten Fußboden befindet sich eine 6 cm starte Korfschicht. Die probeweise Benutzung der Turnhalle ergab, daß eine Störung des Unterrichts durch den Turnsetrieb vollständig außgeschlossen ist. Trot der Fsolierungskosten bedeutet die Bauart eine Ersparnis von 20,000 M. gegenüber einem Turnhallendau zur ebenen Erde.

Größtes Anssehen in marinetechnischen Kreisen erregt die Ersindung des Pariser Ingenieurs André Gampin, der eine "Typhonoid" genannte neue Schiffspropeller-stonstruktion ersunden und bereiks an größeren Modellen erprobt hat, und welche bezweckt, die Schiffsgeschwindigkeit ins enorme zu steigern. Die Erkenntnis, daß die Schraube eines der ungünstigsten Antriedsmittel sür Schiffe ist, ist nicht mehr neu; seit Jahrzehnten demühen sich die Techniker, darin Abhülse zu schaffen. Das Berlegen der Antriedskraft nach vorn ist schonseit langem das gesuchte Ideal. Ingenieur Gambin konstruierte nun neue Modelle von 2,5 m Länge, die in Torpedosorm gehalten, am vorderen Teil den "Typhonoid" besitzen. Es ist das ihre Antriedskraft, die sich einmal als eine langgestreckte Schnecke in Form eines Bohrers, in anderen Fällen als eine kürzere, voller gehaltene Schnecke repräsentiert; das Prinzip ist die vorn saugende Antriedskraft, die gleichzeitig den größten Teil der Widerstände absorbiert. Mit der neuen "Typhonoidschnecke" betrug die Geschwindigkeit des Modellbootes in der kürzesten, unmeßbaren Zeit 14 m, bei einigen anderen Bersuchen sogar 17 m. Auf die Stunde berechnet, würden diese Bersuche eine Bollgeschwindigkeit von 1000 km ergeben! Die Teilnehmer an der nächsten Wettsahrt Havre-Rew-Yvrk fönnen also mit den neuen Schnellboten am Start frühstücken

und in 6 bis 7 Stunden über den Dzean nach New-York sliegen, um dort das Diner einzunehmen. Die Marconistationen brauchen blos einen völlig glatten Dzean zu melden und selbst alle Gesahren einer unruhigen Uebersahrt sind vermieden. Es braucht auch für keine Vorräte mehr gesorgt zu werden, gleichgültig ob Benzinmotor oder Dampf; die jezigen Maschinen genügen vollkommen, mit nur einigen Kannen Benzin oder geringen Kohlenvorräten. Die Aussührung solcher praktisch verwendbarer Boote ist für die allernächste Zeit bereits ein sester Entschluß des Ingen. Gambin, der ohne Zweisel auch den Charlé-Preis von 500,000 Franken sür seine Ersindung erhalten wird.

New-Pork wird eine der größten katholischen Kirchen der ganzen Welt erhalten. Diese Kirche soll 176 m lang werden, mährend die St. Paulustirche in Condon nur 152 m in der Länge mißt; die Höhe soll 145 m bestragen gegen 132 m der Peterskirche in Rom und 110 m ber Paulustirche in London. Die Schönheit dieser New Yorker Kathedrale wird die jener beiden Rivalen in den Schatten stellen. Zum Beweis dafür nennt man als Bautosten die Summe von 125 Millionen Franken, mahrend die St. Paulskirche in London nur 18½ Millionen Franken kostete. Der größte Teil der Kosten verteilt sich auf Stulptur, Fresken, Fenster, Wosaiken und andere Prunkstüde. Ein kanadischer Franzose, der Domherr Bouillon, hat den Plan zu dem gigantischen Bau entworfen, der den Namen Sophien-tirche führen soll. Einem Journalisten, der Buillon interviewte, machte der Domherr mit größter Begeifter= ung und mit zuversichtlichem Optimismus noch folgende weitere Angaben: Die Rathedrale wird fich sowohl durch ihre Schönheit wie durch ihre Größe auszeichnen. Lom architektonischen Standpunkt aus wird sie vollkommen fein und deshalb schöner als die Sophienkirche in Ronstantinopel, die Paulstirche in London und die Peters= firche in Rom. Der Stil wird der der modernen katho= lischen Kirchen sein, ohne Anlehnung an den bizantinischen. Die Kirche wird das höchste Bauwert von New-Hort werden und 66,000 Menschen fassen können.

Sensationelle Neuheit.



Zwei- Holzstoff-teilige Holzstoff-

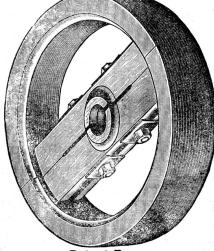
Jn allen Kulturstaaten patentiert

Patent No. 27320.

Jede Kranzhälfte besteht aus einem Stück.

Fabrikant:

Schweizer. Xylolithfabrik Dr. P. Karrer vorm. Rilliet & Karrer, Wildegg.



Patent Beran.

Riemenscheihen

Internationale Spiritus-Ausstellung in Wien 1904: Staatspreis.

Solideste, leichteste und billigste Scheibe der Gegenwart.

Generalvertreter für die Schweiz:

Jacob, Wiederkehr & Co.

in Winterthur.